



## INHALT:

- [VIVA nach Projektende - Mitgliedschaft in DSAG zahlt sich aus](#)
- [Einführung des Integrierten Haushalts- und Kassenverfahrens IHV](#)
- [Online-Beschaffung von Tickets für Bahnfahrten hilft sparen](#)
- [Zertifizierung HR-CCC](#)
- [Re-Zertifizierung KLR-CCC](#)
- [Einführung CRM im luK-Bereich München](#)
- [Neuer Webauftritt des LfF im Internet und im Behördennetz](#)
- [Microsoft-TÜV für die Migration der VIVA Datenbanken auf SQL Server 2005 mit 64-Bit Technologie](#)
- [luK Links](#)

**■ VIVA nach Projektende - Mitgliedschaft in DSAG zahlt sich aus**

Die Projektverantwortlichen VIVA waren sich bewusst, dass mit dem Projektende die Entwicklung des Verfahrens keineswegs abgeschlossen sein würde, sondern ständig neue Anforderungen in das Programm einzuarbeiten sind, sei es, dass Rechtsänderungen umzusetzen sind oder eine verbesserte Unterstützung der Sachbearbeitung zu erreichen ist. Um den Aufwand der ständigen Weiterentwicklung auf mehrere Schultern zu verteilen, war es erforderlich ein Gremium zu finden, das es ermöglichte, Verfahrensanforderungen mit anderen Anwendern zu koordinieren und Entwicklungsanträge direkt an die SAP stellen zu können mit der Folge, dass bestimmte Entwicklungen in den Produktstandard eingehen und nicht alle Entwicklungen als Eigenentwicklungen realisiert werden müssen.

Da immer mehr Bundes- bzw. Länderverwaltungen bei der Personalwirtschaft und der Bezügeabrechnung von der Eigenentwicklung zur SAP - Standardsoftware wechseln, lag es nahe, die Interessen der Großanwender von Bund und Ländern unter dem Dach der DSAG (Deutschsprachige SAP Anwendergrup-

pe) in einer Unterarbeitsgruppe Bund/Länder zu bündeln.

Seit der Gründung der Unterarbeitsgruppe konnten folgende Themenkomplexe erledigt werden:

- Bescheinigungswesen
- Pfändung nach dem Entstehungsprinzip (im Test)
- Bruttoüberzahlung
- Nachversicherung

Um die Belastungen auf die Anwender gleichmäßig zu verteilen, hat man sich darauf verständigt, dass jeweils ein Großanwender als federführende Stelle für eine Entwicklungsanforderung benannt wird. So werden z.B. die Nachversicherung durch die Bundeswehr, die Bruttoüberzahlung durch das Land Hessen und die Pfändung durch den Freistaat Bayern betreut. Die betreuende Stelle ist für die Zusammenführung der unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Anwender, den Test und die Freigabe verantwortlich. Trotz teilweise unterschiedlicher Interpretationen einzelner Fachthemen muss ein notwendiger Konsens gefunden werden, um gegenüber der SAP mit einer konsolidierten Anforderung geschlossen aufzutreten.

Zusammen mit der SAP-Entwicklung werden dann die notwendigen Umsetzungsprozesse in kleinen Teams erarbeitet, anschließend der gesamten Unterarbeitsgruppe vorgestellt und Rückmeldungen eingeholt.

Die durch diese Vorgehensweise erreichte Entlastung der mit der Weiterentwicklung des Verfahrens betrauten Stellen des LfF kommt unseren Anwendern zugute, da durch kundenübergreifende Entwicklungen von SAP im Rahmen der DSAG und kundeneigene Entwicklungen der Entwicklungsmannschaft im LfF gemeinsam mehr Verfahrensanpassungen

und -verbesserungen erreicht werden können.



Das Leitungsteam der Unterarbeitsgruppe (Herr Ettle, FS Bayern, Sprecher; Herr Ehlert, Land Berlin, Stellvertreter; Frau Kühn, DSAG)

### ■ Einführung des Integrierten Haushalts- und Kassenverfahrens IHV

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen entwickelt das Landesamt für Finanzen in Zusammenarbeit der Dienststellen Regensburg und München das Integrierte Haushalts- und Kassenverfahren. Ziel ist es, die bisherigen Verfahren HaushaltONLINE (HOL), Bayerisches Mittelbewirtschaftungssystem BayMBS und Kassen- und Zahlstellenbuchführungsverfahren (KaBu) unter einem Dach zusammenzufassen. Die Integration bewirkt eine Beschleunigung und Verbesserung der Sicherheit bei der Abwicklung der damit verbundenen Geschäftsprozesse. Besonders großer Wert wurde auf die benutzerfreundliche Gestaltung des Verfahrens gelegt. Daneben wird durch die Konzeption als Zentralverfahren eine Minimierung der Kosten für Wartung und Pflege erreicht. IHV wird in moderner objekt- und serviceorientierter Technologie entwickelt und ist dadurch ohne Anpassungen auf allen gängigen Betriebssystemen lauffähig. Außerdem ist IHV bereits auf den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum (SEPA) vorbereitet.

Erstmals vorgestellt wurde IHV einem breiten Publikum im November 2007. Zu einem Informationstag für die künftigen Anwender des Verfahrens kamen im Audimax der Universität Regensburg rund 600 Interessierte aus allen bayerischen Dienststellen zusammen. Das Vortragsprogramm begann mit einem

Überblick über das Verfahren und der Motivation für die Neuentwicklung, um den Anwendern den Integrationsgedanken zwischen der Planung, Bewirtschaftung, Kosten und Leistungsrechnung und kassenmäßigen Handhabung der Haushaltsmittel nahezubringen. Danach folgten Live-Demonstrationen der Verfahrenskomponenten Benutzerverwaltung und Mittelplanung und -bewirtschaftung. Weitere Vorträge gaben Einblicke in die Perspektiven der Kosten- und Leistungsrechnung mit IHV sowie in die technischen Hintergründe.



(Audimax der Universität Regensburg)

Die Einführung von IHV begann im November 2006 mit der Verfahrenskomponente Benutzerverwaltung. Im Dezember 2007 wurde der Verfahrensbestandteil Mittelplanung für alle bayerischen Anwender, die mit der Planung und Zuweisung von Haushaltsmitteln betraut sind, produktiv gesetzt. Die Komponente Mittelbewirtschaftung zur Ablösung von BayMBS befindet sich seit Anfang Mai

2008 bei der Bayerischen Vermessungsverwaltung im Pilotbetrieb.

Die allgemeine Freigabe von IHV erfolgt nach Beendigung des Pilotbetriebs. Danach ist eine bayernweite, zügige Umstellung aller anordnenden Dienststellen vorgesehen. Im Zuge der Fortentwicklung werden zudem die weiteren Verfah-

renskomponenten von HOL schrittweise auf IHV umgestellt und die Voraussetzungen für die notwendige An- und Einbindung von anderen Verfahren wie z.B. Verfahren zum Dokumentenmanagement oder zur Inventarisierung geschaffen. Im geplanten Endausbau werden rund 15.000 Benutzer mit IHV arbeiten.

## ■ Online-Beschaffung von Tickets für Bahnfahrten hilft sparen



Das von der DB zur Verfügung gestellte Verfahren zur Online-Beschaffung von Tickets für Bahnfahrten (DB-Online) wurde vom Landesamt für Finanzen auf die Verhältnisse der Bayerischen Staatsverwaltung angepasst. Die Auslieferung an alle interessierten Dienststellen erfolgt kostenfrei. Mittlerweile wird das Buchungssystem bei 164 Dienststellen, u.a. bei allen Minis-

terien und der Staatskanzlei eingesetzt. In 2007 wurden insgesamt 214.000 Fahrten mit einem Gesamtumsatz von 8.250.000 Euro gebucht. Lag im Jahr 2004 der DBOnline-Nutzungsanteil noch bei 8% am Gesamtaufkommen, konnte dieser kontinuierlich auf zuletzt 30 % im Jahr 2007 gesteigert werden. Durch den Wegfall des DB-Firmenabonnements (FiA) wird für das Jahr 2008 mit einem weiteren Anstieg des Online-Anteils im zweistelligen Prozentbereich gerechnet. Legt man eine durchschnittliche Kostenersparnis von 10 % bei Online-Buchungen gegenüber herkömmlichen Buchungsarten zugrunde, ergibt sich durch die Systemnutzung allein für das Haushaltsjahr 2007 eine Ersparnis im staatlichen Bereich von ca. 250.000 Euro.

## ■ Zertifizierung HR CCC

Das bestehende SAP HR-CCC (Human Resources Customer Competence Center => Kundenkompetenzzentrum für SAP Personal- und Bezügeverfahren) am Landesamt für Finanzen wurde am 03.12.2007 nun auch offiziell als SAP Customer Competence Center zertifiziert. Die Zertifizierungsurkunde wurde am 18. Februar 2008 im Rahmen eines Festaktes von Herrn Dr. Rembor (SAP) an Herrn Staatssekretär Fahrenschoen übergeben.

Die Zertifizierung ist eine offizielle Auszeichnung für das Know-how des CCC im SAP-Umfeld. SAP verleiht sie

an Einrichtungen, die über die technischen Kenntnisse, Werkzeuge und Prozesse verfügen, um SAP-Projekte zum Erfolg zu führen und einen effizienten Support und Betrieb zu gewährleisten. Als zentrale Schaltstellen sind die Kompetenzzentren damit für den Produktiveinsatz der SAP-Lösungen innerhalb der IT-Infrastruktur von entscheidender Bedeutung. Die erfolgreiche Auditierung ist eine der Voraussetzungen für Rabatte der SAP bei Softwarelizenz- und -pflegegebühren.

In den Redebeiträgen wurde übereinstimmend betont, dass das Landesamt für Finanzen im Bereich

der luK in den zurückliegenden Jahren enorme Leistungen erbracht hat und wesentlich dazu beigetragen hat, dass der Freistaat Bayern hinsichtlich eGovernment eine Spitzenstellung einnimmt.

Das HR-CCC übernimmt alle Aufgaben zur Nutzung, Administration und Betreuung des Verfahrens VIVA.

Es bildet für den Bereich VIVA die zentrale Schnittstelle zwischen der Fa. SAP und dem Landesamt für Finanzen. Neben der Lösung wesentlicher Probleme im Betrieb vor Ort einschließlich fachlichinhaltlicher Fragestellungen der Anwender im Rahmen der Systemnutzung sind als Hauptaufgaben des CCC die fachliche Beratung zur Nutzung der SAP-Systeme und die Projektinitialisierung, -begleitung und -unterstützung im SAP-Umfeld zu nennen.

Das CCC nimmt seine Funktionen als virtuelles CCC mit zentraler Führung und Steuerung durch den CCC-Manager wahr. Funktionen und Aufgaben sind auf unterschiedliche Referate der Abteilung 1T und das Referat Z4 verteilt.

## ■ RE-Zertifizierung KLR-CCC

Das KLR-Kompetenzzentrum am LfF - Dienststelle Regensburg betreibt als Grundlage der Kosten- und Leistungsrechnung im Freistaat Bayern eine SAP-Installation für die Teilbereiche Finanzwesen und Controlling. Mit dieser Basiskomponente werden derzeit rund 11000 Benutzer betreut. Innerhalb der Systemlandschaft des Kompetenzzentrums wird außerdem ein SAP-System für Business Intelligence (Berichtswesen und Reporting) sowie ein Schulungssystem für die Steuerverwaltung administriert.

Im Jahr 2004 fand eine erstmalige Zertifizierung des LfF Regensburg als SAP-Kundenkompetenzzentrum (**C**ustomer **C**ompetence **C**enter) für den Bereich der KLR statt. Die

Mit dem Aufbau des CCC wurde die Grundlage geschaffen für:

- hohe Kundenzufriedenheit
- hohe Benutzerakzeptanz
- weiteren Ausbau des eigenen SAP-Know-Hows, das im HR-CCC gebündelt wird
- Synergien durch Bündelung von SAP-Know-how im HR-CCC
- hohe Betriebssicherheit
- effiziente Wertschöpfung



(Herr Präsident Wilhelm, Herr Staatssekretär Fahrrenschon, Herr Dr. Rembor, Herr Dr. Deppner bei der Übergabe der Urkunde)

Bedeutung der Zertifizierung ist im vorhergehenden Artikel erläutert.

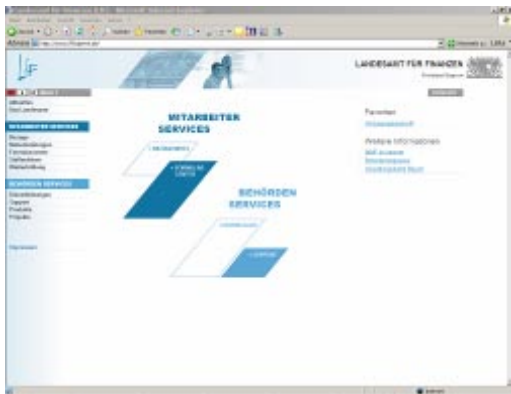
Um konstant eine hohe Qualität der Leistungserbringung der CCCs zu gewährleisten, wird die Erfüllung der Zertifizierungskriterien regelmäßig nach einer weltweit einheitlichen Punkteskala neu geprüft. Am LfF Regensburg wurde im März 2008 eine solche Re - Zertifizierungsmaßnahme durchgeführt. Als Abschluss der Überprüfung fand ein Übergabeakt in feierlichem Rahmen statt. Dabei übergab der Vertreter der SAP dem Leiter der Dienststelle Regensburg, Herrn Dr. Maurer, die Zertifizierungsurkunde und gratulierte dem LfF zu einem sehr guten Abschneiden.



Wesentlicher Vorteil des CRM ist die immens gestiegene Transparenz der Änderungen am Verfahren VIVA. Einerseits ist der Erfüllungsgrad jeder einzelnen Anforderung mit wenigen Mausklicks eruiert. Andererseits ist durch die Zusammenfassung aller Änderungsquellen (Anforderungen der Leitstelle; Änderungen resultierend aus Fehlertickets des

Service Desk; Systemoptimierung durch die Technik) in einem gemeinsamen Ansatz der Überblick über das gesamte Änderungsmanagement deutlich gestiegen. Die daraus resultierende gesamtheitliche Abstimmung in einem Gremium (Change Advisory Board) über alle Anforderungen ermöglicht eine verlässliche Releasepolitik, die vor allem den Anwendern aufgrund der gesteigerten Qualität zu Gute kommt.

**■ Neuer Webauftritt des LfF im Internet und im Behördennetz**



Im Rahmen der Umstellung für ein barrierefreies Web wurden die Inhalte des Internetauftrittes des Landesamtes für Finanzen am 20.03.2008 im neu gestalteten Design effektiv zur Verfügung gestellt. Die Freischaltung im Behördennetz ist für August 2008 geplant. Schwerpunkt beim Re-Design war die Ablösung der bisher verwendeten statischen HTML - Technologie und die Neustrukturierung unter Beachtung der Grundsätze zur Barrierefreiheit (vgl. BayBITV = Bayerische Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik).

Barrierefrei bedeutet Angebote so bereitzustellen, dass sie unabhängig von

- a) körperlichen, geistigen und/oder
- b) technischen Möglichkeiten der Benutzer

uneingeschränkt verwendet werden können.

Barrierefreies Design unterstützt Benutzerfreundlichkeit (Usability) durch

klare Strukturierung und einfache Darstellungen. Inhalt und Layout werden klar voneinander getrennt.

Weitere Vorteile sind:

- Skalierbare Inhalte
- Angebot ohne Maus nutzbar
- Beschriftung von Bildern
- keine Animationen oder Scripts

Bei der Navigation wurden die Inhalte in die beiden Bereiche Mitarbeiter- und Behördenservices aufgeteilt. Wichtige Einstiegspunkte (wie Formularcenter, Download; Bezügeinfos und Support) können nun direkt über die Startseite aufgerufen werden.

Der Aufbau des LfF Webauftrittes im Behördennetz ([www.lff.bybn.de](http://www.lff.bybn.de)) und im Internet ([www.lff.bayern.de](http://www.lff.bayern.de)) ist identisch strukturiert, um eine einfache Orientierung zu ermöglichen. Die Gestaltung soll den Anwendern eine einfache und schnelle Orientierung ermöglichen. Das Design entspricht dem Corporate Design des LfF sowie den Designvorgaben des Bayerischen Staatsministeriums des Finanzen.

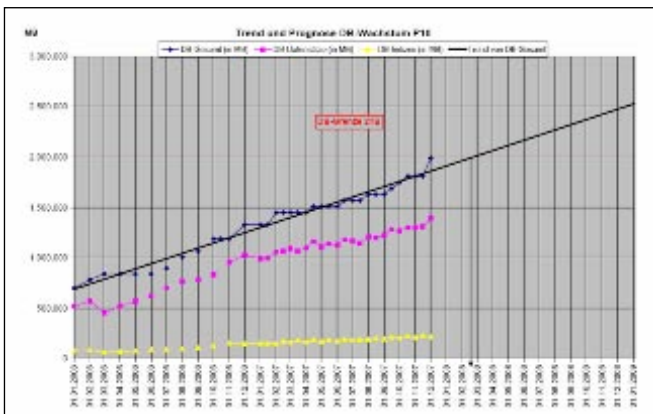
Im Einsatz ist nun auch ein neu entwickeltes, vorlagenbasiertes Redaktions- und Informations- Management System. Hier können Redakteure (wie beispielsweise Fachleitstellen und Geschäftsstellen) jetzt direkt Dateien zum Download zur Verfügung stellen.

■ **"Microsoft-TÜV" für die Migration der VIVA Datenbanken auf SQL Server 2005 mit 64-Bit Technologie**

Drei Projektanforderungen setzten der bestehenden IT-Systemlandschaft von VIVA Mitte 2007 heftig zu:

- das Projekt "Releasewechsel" mit der Anforderung, mehrere Parallelsysteme zusätzlich vorzuhalten,
- das Projekt "VIVA-PRO" mit der kontinuierlichen Ausweitung der Zahl der Anwender ab Ende 2008 auf rd. 3.500 PSV-Bearbeiter im Endausbau,
- das Projekt "VIVA-XI/PI" mit einer zusätzlichen Systemlandschaft für die Datendrehzscheibe der Personal- und Abrechnungsdaten für viele Bereiche der staatlichen Verwaltung und externe Stellen.

Zum anderen war der "Datentopf" für die ca. 450.000 Personalfälle der Per-



sonal- und Stellenverwaltung und die Bezügeabrechnung des Freistaates Bayern wieder bis oben voll. Die Wachstumsrate der Daten war wesentlich höher als prognostiziert und das Ziel, die Bezügeabrechnungsdaten mindestens 5 Jahre vorzuhalten, war noch nicht erreicht. Bei einer Wachstumsrate von durchschnittlich ca. 55 Gigabyte pro Monat musste Mitte 2007 sofort reagiert werden, da an Hand einer Wachstumsprognose

nach Zahltag März 2008 die Datenbank hätte nicht mehr erweitert werden können.

Die Neuordnung der VIVA Systemlandschaft war ein technisch und terminlich sehr anspruchsvolles Projekt, bei dem neben den Erweiterungen des Speicherplatzes und der Migration auf ein neues, leistungsfähigeres Storage-system CX3-40F alle neu beschafften Windows 2003 Server für das Projekt VIVA Releasewechsel, VIVA-XI und das Produktionssystem Datenbank Cluster P10 auf 64-Bit Technologie aufgesetzt wurden und zugleich die Datenbanken aller SAP-Systeme von SQL Server 2000 auf SQL Server 2005 umgestellt werden mussten.

Nach der Erstellung eines Konzeptes wurde mit dem Microsoft Global Technical Support Center ein Review durchgeführt. Als Ergebnis konnte vom Microsoft Support bestätigt werden, "dass die in den Dokumenten beschriebene Vorgehensweise voll unterstützt wird und den empfohlenen "Best Practices" entspricht". Danach konnten die entsprechenden Umstellungsschritte in die Wege geleitet werden.

Die Systemtechnik und -betreuung von VIVA beim Landesamt für Finanzen, Referat 1T6 sieht damit auf ein höchst erfolgreiches Projekt zurück, das termingerecht und ohne Beeinträchtigung der Anwender umgesetzt wurde.

■ **luK Links**

Interessante [luK – Links](#) finden Sie künftig in der Infothek unseres LfF – Intranets:

Datenservicezentrum:	<a href="http://www.bfd-r.bybn.de/dsz/index.php">http://www.bfd-r.bybn.de/dsz/index.php</a>
Projekt IHV:	<a href="http://b3lin42.bfd-r.bayern.de/Projektweb/Projektweb/start.htm">http://b3lin42.bfd-r.bayern.de/Projektweb/Projektweb/start.htm</a>
Informationen VIVA:	<a href="http://help.lff.bybn.de/VIVA/asp/Infos.asp">http://help.lff.bybn.de/VIVA/asp/Infos.asp</a>
SAP-Anwendergruppe:	<a href="http://www.dsag.de/">http://www.dsag.de/</a>
E-Learning:	<a href="http://www.baylern.de/">http://www.baylern.de/</a>

***Redaktionsteam:***

Herr Ettle (Redaktionsleiter und V.i.S.d.P.); E-Mail: [Referat\\_Z\\_4@lff.bayern.de](mailto:Referat_Z_4@lff.bayern.de)  
Herr Bender, Herr Gegenfurtner, Herr W. Jakob, Herr Dr. Roß  
Herr Fruck, Herr Gänger

***Layout:***

Frau Köferl